

IMAGINE

Ein starkes Team: Sophia Schwager (links) und Kaya Schüler (rechts) sind auf «BuchBesuch».

Fotos Samuel Rink



Schuldig oder nicht schuldig?

Die junge Crew von imagine, ein Projekt von terre des hommes schweiz, arbeitet auf kreative Weise für Vielfalt und gegen Diskriminierung. Ein Augenschein im Buchworkshop an der Sekundarschule Theobald Baerwart in Basel.

Es ist ein ungewöhnlicher Montagmorgen im Februar. Draussen wütet das Sturmtief Sabine. Der Regen peitscht an die Fensterscheiben des geheizten Eckschulzimmers im Hochparterre der Sekundarschule Theobald Baerwart in Kleinbasel.

Kaya und Sophia treffen die letzten Vorkehrungen für den sogenannten BuchBesuch, den sie heute bei der Lehrerin Karoline Niederstedt im Schulfach Ethik, Religionen, Gemeinschaft durchführen werden. Der Beamer für die Powerpoint-Präsentation funktioniert, das Workshopmaterial – die Graphic Novel «Wer die Nachtigall stört» nach dem Bestseller «To Kill a Mockingbird» von Harper Lee und eine Arbeitsmappe für die Gruppenarbeit – ist griffbereit.

Ein Projekt von Baobab Books mit imagine

Dann kann es losgehen und das Workshop-Duo stellt sich kurz vor: Kaya, die Geografie und Geschichte studiert und gerne tanzt; Sophia, Psychologiestudentin und Musikerin mit Job in einer Bar: «Guete Morge. Mir fanged scho mol aa. – Verstehen alle Schweizerdeutsch?» 16 Jugendliche, sieben junge Frauen und neun junge Männer nicken und erfahren als nächstes, wer hinter dem Angebot für die schulische Oberstufe steckt:

Baobab Books und das Projekt imagine von terre des hommes schweiz (siehe S. 9).

Kaya fasst das Setting des Comic-Romans zusammen: Alabama, 1930er-Jahre. Der junge Tom Robinson, Vater von drei Kindern und ein Schwarzer, soll Mayella Violet Ewell, eine weisse Südstaatterin, vergewaltigt haben. Der Kläger ist ihr Vater. Es kommt zum Prozess. «Die Geschichte könnte heute spielen», sagt Kaya in die Runde. Diskriminierung baue auf Pauschalisierungen wie zum Beispiel «Alle Ausländer sind kriminell», erklärt sie. Die Schülerinnen und Schüler, einige von ihnen mit Migrationshintergrund, hören aufmerksam zu.

Sich in die Figur hineindenken

Dann geht's zur Gerichtsverhandlung im Buch. Während Kaya aufzählt, wer alles dabei ist – vom Richter bis zu den Geschworenen – schaut die Lerngruppe kurzzeitig nach draussen: Es regnet wie wild. Doch die beiden Workshopleiterinnen lassen sich nicht aus der Ruhe bringen – sie sind ein eingespieltes Team und wissen, was sie tun.

Sophia gibt Anweisungen zur Gruppenarbeit und verteilt die Arbeitsmappen. Jede Gruppe befasst sich während der nächsten halben Stunde aus Geschworenensicht mit einer Figur. Sie be-



BuchBesuch für die Oberstufe ist ein gemeinsames Angebot von Baobab Books (Leitung) und imagine. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, an Schulen (6. bis 10. Klasse) und in Bibliotheken andere Lebenswelten kennenzulernen.

sprechen zum Beispiel: Was ist aus Sicht des angeklagten Tom passiert? Eine der drei Gruppen notiert: «Mayella hat ihn angemacht, weil sie einen 'Nigger' küssen wollte, er ist dann weggerannt.» Ist Toms Aussage glaubwürdig? «Ja, weil es sich glaubwürdig anhört. Er redet respektvoll.» Sophia gesellt sich zur Gruppe und sagt: «Versucht, in Toms Haut zu schlüpfen. Dann fallen euch die Antworten leichter.» Die Lehrerin doppelt nach: «Was macht ihn glaubwürdig? Wieso glaubt ihr seiner Version der Geschichte?»

Diskriminierung kann alle treffen

Nachdem die Aufmerksamkeitskurve vorübergehend gesunken ist, steigt sie rapide an bei der Frage: Ist Tom schuldig oder nicht schuldig? Für die grosse Mehrheit ist klar: Er wurde Opfer einer diskriminierenden Intrige und gehört freigesprochen.

In der Schlussrunde stellen Kaya und Sophia die rhetorische Frage: Existieren Rassismus gegen Andersfarbige und andere Formen der Diskriminierung auch heute? «In bestimmten Nationen, ja», antwortet ein Sekschüler. «In afrikanischen Ländern», fügt ein Zweiter an. «Wenn man wegen seines Namens einen Job nicht kriegt», so ein Dritter. Und eine Schülerin meint: «Es ist wie in der Politik, das Recht ist nicht immer gerecht.» aw

> baobabbooks/schule/buchbesuch

Stell dir vor...

Imagine, die Welt ist eine gerechtere und sie mitzugestalten pure Freude. Mitmenschlichkeit und Toleranz haben das Sagen und für Benachteiligung und Gewalt ist kein Platz.

Was vor bald 20 Jahren im Umfeld der 68er-Bewegung in Basel entstand, ist bis heute ein Kreativlabor und wegweisendes Projekt der Jugendpartizipation in Nord und Süd, die sich terre des hommes schweiz seit bald 20 Jahren auf die Fahne schreibt – das Projekt imagine.

Vom Buchworkshop zum Festival

imagine, das ist ein hochmotiviertes Kernteam von rund zehn jungen Erwachsenen und über 50 freiwilligen Jugendlichen aus der Region Basel, die unter dem Motto «Für Vielfalt – Gegen Diskriminierung» auf ganz unterschiedliche Weise aktiv sind. Dazu gehören zum Beispiel Buchworkshops in der Oberstufe, spontane Diskussionstreffs in der WG, die internationale Vernetzung mit Gleichaltrigen und -gesinnten weltweit oder das beliebte imagine Festival, das jedes Jahr im Juni mit Live-Musik und Informationen zum Thema Toleranz aufwartet.

Egal, was imagine anstellt – es ist kreativ, lustvoll und professionell und die Menschen dahinter setzen sich auf glaubwürdige Weise für eine gute Sache ein, deren Funke auf weitere junge Menschen überspringt.

Immer wieder neue Impulse

Bei terre des hommes schweiz laufen die Fäden des Jugendprojekts bei Roger Gafner zusammen. Ist imagine eine lineare Erfolgsgeschichte? Roger Gafner zeichnet ein etwas anderes Bild: «imagine ist seismografisch, up and down», sagt er. «Das Coole an imagine ist, es ist am Puls der Zeit und schafft immer wieder neue Impulse.» aw

> Interview mit Roger Gafner, Projektkoordinator imagine:
terredeshommesschweiz.ch/imagine



Das Festival im Juni ist ein Höhepunkt von imagine. Foto Samuel Rink